

Entwicklungsschwerpunkt: Eigenverantwortliches Handeln der Englischlernenden

Kompetenzbereich:

Sprechen

Ziele:

Welche Veränderungen sollen sich einstellen?

Die Lernenden sollen verstärkt die Möglichkeit erhalten selbständig in der Fremdsprache

1. bekannte Strukturen zunehmend flüssig und zusammenhängend in vertrauten Kommunikationssituationen zu verwenden sowie eigenständige Aussagen über sich und andere und ihren Alltag zu formulieren. (sämtliche Themenbereiche siehe unten!)
2. vorgegebene Strukturen mit eigenem Wortmaterial zu mischen und diese Textformen dann zu präsentieren.
3. kurze einfache Geschichten/ Sachtexte/ Filmsequenzen, u.a. von Lernplattformen aus dem Internet, anhand von Bildern und Stichworten zu reproduzieren.

Maßnahmen:

Wie, womit oder wodurch wollen wir dieses Ziel erreichen?

Die Lernenden machen sich mit entsprechenden Arbeitstechniken, Sozialformen und Präsentationsmöglichkeiten zunehmend vertraut.

Die Lernenden lassen – angelehnt an das aktuelle rahmenplankonforme Lehrwerk – in eigener Verantwortung Dialoge, Reime, kurze Gedichte bzw. kurze (Rap-)Songs, Interviews – z.B. mit Hilfe von sog. „Easy-Speak-Mikrofonen“ – verschiedene Quizformen, Kurzvorträge und szenische Darstellungen (Sketche und/oder Rollenspiele) entstehen zu folgenden Themen:

That's me!/ My Family/ My Home

My hobbies/ Freetime activities/ Weekends/ Daily routines

Music (fächerübergreifend denkbar mit dem Bereich Musik)

Sports (fächerübergreifend denkbar mit dem Bereich Sport)

Asking and telling the way

Shopping (fächerübergreifend denkbar mit dem Bereich Mathematik)

Pets and animals (fächerübergreifend denkbar mit dem Bereich Nawi)

Describing pictures (fächerübergreifend denkbar mit dem Bereich Kunst)

Trips/ Holidays

Famous people/ Celebrities (fächerübergreifend denkbar mit den Bereichen Musik, Kunst, Gewi)

Weather

Food & Drink (fächerübergreifend denkbar mit dem Bereich Nawi)

My school/ Comparing schools in GB, the US & FRG (fächerübergreifend denkbar mit dem Bereich Gewi)

Sights in GB, the US & FRG (fächerübergreifend denkbar mit dem Bereich Gewi)

My city vs. In the country (fächerübergreifend denkbar mit dem Bereich Gewi)

Festivals and festivities in GB & the US (fächerübergreifend denkbar mit dem Bereich Gewi)

Feelings/ My future/ Dreams

(Re)Telling stories

Indikatoren:

Wie, womit oder wodurch wollen wir dieses Ziel überprüfen?

Die Erfüllung der Kommunikationsabsicht soll im Vordergrund stehen! Mit Hilfe folgender – zuvor transparent gemachter – Kriterien...

- a) inhaltlich richtig
- b) inhaltlich vollständig
- c) sprachlich verständlich
- d) sprachlich korrekt
- e) phonetisch korrekt
- f) adressatengerecht
- g) situationsgerecht
- h) inwieweit wurde die Aufgabe selbständig gelöst
- i) inwieweit war die Arbeitsweise angemessen und ergebnisorientiert

...erfolgt eine Bewertung durch die jeweils unterrichtenden Lehrkräfte oder im Plenum [sofern angebracht] idealerweise während des Unterrichts oder, falls nicht anders möglich, im Nachhinein.

Die Bewertung durch das Plenum gestaltet sich in der Fremdsprache im Anfangsunterricht aufgrund noch nicht vorhandener komplexer Language Skills jedoch meist schwierig. Dennoch kann das Plenum oder können die jeweiligen Gruppen mit einbezogen werden.

Beobachtungszeitraum soll jeweils ein Halbjahr sein sowie der Vergleich des Lernzuwachses zum Halbjahr und gegen Schuljahresende. Dabei erfolgt die jeweilige Beurteilung und Differenzierung gemäß der Beschlüsse der Fachkonferenz Englisch zur Leistungsdiagnose und -bewertung.

Da zum Erlernen der Fremdsprache jedoch auch die übrigen Fertigkeiten des Hörens/Hör-Sehens, Lesens, Schreibens und der Mediation unabdingbar sind, seien im Folgenden zur Orientierung für die Lehrkräfte wie auch die Lernenden nochmals Beispiele und Tipps angeführt. Sämtliche Teile – **A „Bezüge zum Schulleben“**, **B „Medienbildung“**, **C „Fachmethoden“** – sowie **Sprachbildung** sind enthalten und werden entsprechend abgedeckt! Vgl. dazu oben und wie folgt!

Kompetenz	Niveaustufe / Bezug zum RLP		Beispiel in unserem Lehrwerk * <i>Lighthouse (Cornelsen)</i> [* Differenzierungsmöglichkeit nach oben/ unten inklusive]	Beispiel im zugehörigen Inklusionsmaterial (Förder-Arbeitsheft)
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör- / Hörsehverstehen Die Lernenden sollen...	C	<ul style="list-style-type: none"> kurzen einfachen – ggf. auch authentischen – Hör-/Hörsehtexten mit bekannten sprachlichen Mitteln das Thema (global) und gezielt Einzelinformationen (selektiv) entnehmen, wenn diese sich auf vertraute Alltagsthemen beziehen und wenn langsam, deutlich und mit Pausen oder Wiederholungen in Standardsprache gesprochen und visuelle Unterstützung gegeben wird angeleitet Vorerfahrungen, visuelle Hilfen und Geräusche zum Aufbau einer Hörerwartung sowie zum Verstehen nutzen 	Bd. 1: S. 10/1; S. 13/1; S. 14-15/1 Bd. 1: S. 65/2; S. 100/1; S. 106/1	Bd. 1: S. 5/6; S. 10/4; S. 11/5a Bd. 2: S. 5/3; S. 7/8; S. 12/1 Bd. 1: S. 25/16; S. 32/8; S. 53/12 Bd. 2: S. 16/5; S. 17/9; S. 19/12a
	D	<ul style="list-style-type: none"> einfachen – ggf. auch authentischen – Hör-/Hörsehtexten mit weitgehend bekannten sprachlichen Mitteln das Thema (global) und gezielt Einzelinformationen (selektiv) entnehmen, wenn langsam, deutlich und mit Pausen oder Wiederholungen in Standardsprache zu vertrauten Alltagsthemen gesprochen wird angeleitet visuelle Elemente, den Kontext und Hörerwartungen zum Verstehen nutzen, sowie einfache Hörtechniken anwenden und bei Verständnisschwierigkeiten weiterhin folgen 	Bd. 1: S. 62/1; S. 66/2; S. 86/1 Bd. 2: S. 9/4; S. 11/4; S. 30/1 Bd. 1: S. 47/2; S. 52/1; S. 117/2 Bd. 2: S. 23/1; S. 32/2; S. 40/2	irrelevant
	E	<ul style="list-style-type: none"> kurzen authentischen Hör-/Hörsehtexten mit einem hohen Anteil bekannter sprachlicher Mittel das Thema (global) bzw. gezielt Einzelinformationen (selektiv) entnehmen, wenn langsam, deutlich und mit Pausen oder Wiederholungen in Standardsprache über vertraute Alltagsthemen gesprochen wird zunehmend selbstständig Hypothesen zum Textinhalt bilden sowie einfache Hörtechniken und Strategien anwenden 	Bd. 2: S. 50/2; S. 53/3; S. 83/2 Bd. 2: S. 83/2; S. 91/2; S. 93/3	irrelevant
Leseverstehen Die Lernenden sollen...	C	<ul style="list-style-type: none"> sehr kurze, einfache – ggf. auch authentische – Texte zu vertrauten Alltagsthemen mit bekanntem Wortschatz Satz für Satz lesen, dabei das Thema erschließen bzw. einzelne Informationen entnehmen, wenn visuelle Hilfen das Verstehen unterstützen angeleitet Vorerfahrungen und visuelle Impulse zum Aufbau einer Leseerwartung und als Verstehenshilfe nutzen 	Bd. 1: S. 18/1; S. 38/1; S. 40/1 Bd. 1: S. 24/1; S. 36/1a; S. 42/1	Bd. 1: S. 3/1; S. 12/6b; S. 23/10 Bd. 2: S. 6/5; S. 7/7; S. 8/10 Bd. 1: S. 6/10a; S. 21/6b; S. 22/7b Bd. 2: S. 8/9; S. 9/13; S. 16/5
	D	<ul style="list-style-type: none"> kurzen, einfachen – auch authentischen – Texten zu vertrauten Alltagsthemen angeleitet Hauptaussagen (global) und Einzelinformationen (selektiv) entnehmen, wenn sie nur einen sehr geringen Anteil unbekannter Wörter und Wendungen enthalten und ggf. visuelle Hilfen das Verstehen unterstützen angeleitet einfache Lesetechniken sowie erste Strategien zur Bedeutungerschließung anwenden 	Bd. 1: S. 54/1; S. 60/1+2; S. 156-158 Bd. 2: S. 10/1; S. 32/1; S. 51/3 Bd. 1: S. 76/1; S. 80/1; S. 98-99 Bd. 2: S. 17/1; S. 31/2; S. 33/3	irrelevant
	E	<ul style="list-style-type: none"> einfachen authentischen Texten zu vertrauten Alltagsthemen gezielt Hauptaussagen (global) und Einzelinformationen (selektiv) entnehmen, wenn sie einen geringen Anteil unbekannter Wörter und Wendungen enthalten zunehmend selbstständig Hypothesen zum Textinhalt aufstellen und einfache 	Bd. 2: S. 12/1; S. 14/1; S. 50/1	irrelevant

Kompetenz	Niveaustufe / Bezug zum RLP		Beispiel in unserem Lehrwerk * <i>Lighthouse (Cornelsen)</i> [* Differenzierungsmöglichkeit nach oben/ unten inklusive]	Beispiel im zugehörigen Inklusionsmaterial (Förder-Arbeitsheft)
		Lesetechniken sowie Strategien zum Verstehen unbekannter Wörter anwenden	Bd. 2: S. 72/1; S. 79/1; S. 81/1	
Dialogisches Sprechen Die Lernenden sollen...	C	<ul style="list-style-type: none"> mit vorgegebenen und geübten Satzmustern zu einfachen, sehr vertrauten Alltagssituationen einen kurzen Dialog führen einfache Fragen und Feststellungen mit sprachlichen Hilfen formulieren und auf diese reagieren 	Bd. 1: S. 8/2; S. 17/2c; S. 28/1c Bd. 1: S. 10/2; S. 11/2; S. 33/10	Bd. 1: S. 3/2b; S. 9/2b; S. 26/20d Bd. 2: S. 18/11; S. 21/17c; S. 33/19 Bd. 1: S. 7/11b; S. 23/12; S. 35/19 Bd. 2: S. 18/10c; S. 26/2b; S. 36/2b
	D	<ul style="list-style-type: none"> unter Verwendung geübter sprachlicher Mittel zu sehr vertrauten Alltagsthemen einen Dialog führen einfache Fragen und Feststellungen formulieren und auf solche reagieren 	Bd. 1: S. 38/3; S. 41/6; S. 63/3 Bd. 2: S. 8/2; S. 12/1a; S. 33/4b Bd. 1: S. 88/7; S. 97/4b; S. 110/2c Bd. 2: S. 36/7; S. 49/2b; S. 66/6	irrelevant
	E	<ul style="list-style-type: none"> in vertrauten Alltagssituationen mit vorhersehbarem Ablauf zusammenhängend sprachlich agieren und reagieren, dabei bekannte sprachliche Mittel zunehmend freier anwenden 	Bd. 2: S. 42/3; S. 53/2; S. 67/7	irrelevant
Monologisches Sprechen Die Lernenden sollen...	C	<ul style="list-style-type: none"> zu sehr vertrauten Alltagsthemen Auskunft geben, wenn sie ihre Äußerungen unter Nutzung geübter einfacher Satzmuster vorbereiten können 	Bd. 1: S. 13/2c; S. 28/3c; S. 35/3	Bd. 1: S. 7/11b; S. 20/4b; S. 24/14 Bd. 2: S. 11/19; S. 39/8b
	D	<ul style="list-style-type: none"> grundlegende Informationen über vertraute Alltagsthemen unter Verwendung einfacher geübter sprachlicher Mittel nach Vorbereitung zusammenhängend vortragen 	Bd. 1: S. 19/3; S. 55/4b; S. 109/3c Bd. 2: S. 33/4c; S. 39/2; S. 49/2c	irrelevant
	E	<ul style="list-style-type: none"> mit einfachen sprachlichen Mitteln über vertraute Alltagsthemen zunehmend frei zusammenhängend sprechen 	Bd. 2: S. 61; S. 62/2; S. 115/7	irrelevant
Schreiben Die Lernenden sollen...	C	<ul style="list-style-type: none"> eine Reihe von vertrauten Wendungen und kurzen Sätzen unter Verwendung von Vorlagen schreiben 	Bd. 1: S. 13/2b; S. 32/9; S. 37/3	Bd. 1: S. 6/10b; S. 10/3; S. 29/2 Bd. 2: S. 9/14b; S. 15/3b; S. 19/12b
	D	<ul style="list-style-type: none"> mit einfachen vertrauten sprachlichen Mitteln kurze, vorbereitete Texte zu Alltagsthemen verfassen unter Anleitung Schreibprozesse durch das Sammeln von Ideen und Wortmaterial vorbereiten 	Bd. 1: S. 19/3; S. 50/6; S. 68/7 Bd. 2: S. 51/4; S. 86/6; S. 95/3 Bd. 1: S. 19/2a; S. 44/2; S. 59/6 Bd. 2: S. 11/6; S. 46/8; S. 71/3	irrelevant
	E	<ul style="list-style-type: none"> mit vertrauten sprachlichen Mitteln kurze zusammenhängende Texte zu Alltagsthemen verfassen und dabei einige elementare Textsortenmerkmale beachten unter Anleitung ihren Schreibprozess vorbereiten und ihre Texte nach ausgewählten Kriterien überarbeiten 	Bd. 2: S. 19/5; S. 27/8; S. 41 Bd. 2: S. 21/3; S. 81/2; S. 102/2	irrelevant

Kompetenz	Niveaustufe / Bezug zum RLP		Beispiel in unserem Lehrwerk * <i>Lighthouse (Cornelsen)</i> [* Differenzierungsmöglichkeit nach oben/ unten inklusive]	Beispiel im zugehörigen Inklusionsmaterial (Förder-Arbeitsheft)
Sprachmittlung Die Lernenden sollen...	C	<ul style="list-style-type: none"> einzelne, sprachlich einfach erschließbare Informationen aus Texten zu vertrauten Alltagssituationen adressaten- und situationsangemessen auswählen und sinngemäß mündlich und zunehmend schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen 	Bd. 1: S. 26/4; S. 82/2; S. 101/2	Bd. 1: S. 17/3; S. 36/20-22; S. 45/14 Bd. 2: S. 15/3; S. 20/16; S. 30
	D	<ul style="list-style-type: none"> zunehmend den Unterschied zwischen Sprachmittlung und Übersetzung erkennen und damit umgehen 	Bd. 1: S. 82; S. 101; S. 106/6 Bd. 2: S. 25/5; S. 67/8; S. 100/1d	irrelevant
	E	<ul style="list-style-type: none"> einfach zu entnehmende Informationen aus authentischen Texten zu vertrauten Alltagssituationen und -themen adressaten- und situationsangemessen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen 	Bd. 2: S. 63/2; S. 96/6; S. 100/1d	irrelevant
Verfügen über sprachliche Mittel Die Lernenden sollen...	C	<ul style="list-style-type: none"> einfache, bekannte Wörter und Wendungen sowie einfache Strukturen in sprachlich vorbereiteten Alltagssituationen verständlich und angemessen verwenden 	Bd. 1: S. 27/1; S. 30/1+2; S. 48	Bd. 1: S. 7/11; S. 11/5; S. 15/13 Bd. 2: S. 30/12b; S. 31/13; S. 35/4
	D	<ul style="list-style-type: none"> ein elementares Repertoire an sprachlichen Mitteln, die sich auf sprachlich vorbereitete Alltagssituationen und -themen beziehen, verständlich und angemessen anwenden 	Bd. 1: S. 27/2; S. 45; S. 57 Bd. 2: S. 20; S. 61; S. 85/3	irrelevant
	E	<ul style="list-style-type: none"> in vertrauten Alltagssituationen und zu bekannten Themen zunehmend spontan sprachlich agieren und dabei erlernte sprachliche Mittel angemessen anwenden 	Bd. 2: S. 53/2; S. 84/1; S. 100/1	irrelevant
Interkulturelle kommunikative Kompetenz Die Lernenden sollen...				
	C	<ul style="list-style-type: none"> Fremdem und Ungewohntem offen und interessiert begegnen, Unterschiede wahrnehmen sowie sich auf interkulturelle Begegnungssituationen einlassen 	Bd. 1: S. 32/9; S. 71; S. 117	Bd. 1: S. 12/6a; S. 33/12-13; S. 55/17 Bd. 2: S. 15; S. 16; S. 48
	D	<ul style="list-style-type: none"> elementare kulturspezifische Sprach- und Verhaltensmuster unter Anleitung erkennen und in Alltagssituationen zunehmend angemessen agieren 	Bd. 1: S. 28; S. 63; S. 107/8 Bd. 2: S. 42; S. 53/2; S. 73	irrelevant
	E	<ul style="list-style-type: none"> ihr soziokulturelles Orientierungswissen zunehmend selbstständig erweitern, neue Informationen einordnen und dabei Stereotype zunehmend kritisch hinterfragen 	Bd. 2: S. 22; S. 30; S. 34-35	irrelevant
Text- & Medienkompetenz Die Lernenden sollen...				
	C	<ul style="list-style-type: none"> ihre Vorkenntnisse und Erfahrungen zu Texten nutzen, um angeleitet Rückschlüsse über Inhalt und Funktion von fremdsprachigen Texten zu ziehen 	Bd. 1: S. 64; S. 69/8; S. 75/3	Bd. 1: S. 8/14; S.12/6; S. 34/16b Bd. 2: S. 11/19; S. 55/20; S. 59 Bd. 1: S. 8/14; S. 12/6;

Kompetenz	Niveaustufe / Bezug zum RLP	Beispiel in unserem Lehrwerk * <i>Lighthouse (Cornelsen)</i> [* Differenzierungsmöglichkeit nach oben/ unten inklusive]	Beispiel im zugehörigen Inklusionsmaterial (Förder-Arbeitsheft)
	<ul style="list-style-type: none"> • vertraute Textsorten benennen und mithilfe von Vorlagen produzieren 	Bd. 1: S. 19/3; S. 50/6; S. 83	S. 46/16 Bd. 2: S. 55/20; S. 59
D	<ul style="list-style-type: none"> • bekannte digitale und analoge Medien zur Informationsbeschaffung und Textproduktion unter Anleitung nutzen • einfache Präsentationsformen unter Anleitung verwenden 	Bd. 1: S. 50/6; S. 69/8; S. 82 Bd. 2: S. 11/5+6; S. 21; S. 81 Bd. 1: S. 13/2c; S. 37/3b; S. 95/3c Bd. 2: S. 60/1+2; S. 61/1+2; S. 87/8	irrelevant
E	<ul style="list-style-type: none"> • mithilfe sprachlichen, inhaltlichen sowie textsortenspezifischen Wissens einfache, auf ihre Lebenswelt bezogene literarische Texte, Sachtexte, diskontinuierliche Texte und mediale Präsentationen aufgabenbezogen erschließen 	Bd. 2: S. 159-171; S. 50/1; S. 54/1	irrelevant
Sprachbewusstheit Die Lernenden sollen...			
C	<ul style="list-style-type: none"> • erste Hypothesen zu elementaren sprachlichen Regeln bilden 	Bd. 1: S. 22; S. 40; S. 46/2+3	Bd. 1: S. 13; S. 14; S. 23 Bd. 2: S. 8-9; S. 18; S. 30
D	<ul style="list-style-type: none"> • in vertrauten mündlichen Alltagssituationen und einzelnen eingeübten schriftlichen Textsorten die kulturelle Prägung von Sprachhandeln (z. B. Wortwahl, Regeln der Höflichkeit, Körpersprache) erkennen und zunehmend berücksichtigen • elementare sprachliche Regeln erschließen und für das eigene Sprachhandeln zunehmend bewusst nutzen 	Bd. 1: S. 28/1; S. 32/9; S. 58 Bd. 2: S. 8/2; S. 53/2; S. 100/1 Bd. 1: S. 78-79; S. 96-97 Bd. 2: S. 14-15; S. 34-35; S. 54-55	irrelevant
E	<ul style="list-style-type: none"> • in einer zunehmenden Vielfalt lebensweltbezogener Situationen die kulturelle Prägung von Sprachhandeln erkennen, reflektieren und beim eigenen Sprachgebrauch immer selbstständiger berücksichtigen 	Bd. 2: S. 27/8; S. 30; S. 101	irrelevant
Sprachlernkompetenz Die Lernenden sollen...			
C	<ul style="list-style-type: none"> • Strategien des Sprachenlernens angeleitet nutzen (z. B. Verfahren zur Wortschatzaneignung, Anwendung von Hilfsmitteln und Nachschlagewerken) • eigene sprachliche Kompetenzen angeleitet überprüfen und Möglichkeiten für die individuelle Weiterarbeit nutzen 	Bd. 1: S. 27; S. 44; S. 160-161 Bd. 1: S. 33/11; S. 51/9; S. 69/9	Bd. 1: S. 15/14; S. 59/1 Bd. 2: S. 42 Bd. 1: S. 8/14a; S. 12/6; S. 15/14 Bd. 2: S. 25; S. 34-35; S. 58-59
D	<ul style="list-style-type: none"> • Strategien der Sprachproduktion und -rezeption aufgabenbezogen einsetzen (z. B. selektives Lesen, Kompensationsstrategien, Strategien zum Umgang mit Nichtverstehen) • Begegnungen mit der Fremdsprache für das eigene Sprachenlernen angeleitet nutzen 	Bd. 1: S. 84; S. 163; S. 164 Bd. 2: S. 21; S. 60-61; S. 80 Bd. 1: S. 50/6; S. 64; S. 82	irrelevant

Kompetenz	Niveaustufe / Bezug zum RLP	Beispiel in unserem Lehrwerk * <i>Lighthouse (Cornelsen)</i> [* Differenzierungsmöglichkeit nach oben/ unten inklusive]	Beispiel im zugehörigen Inklusionsmaterial (Förder-Arbeitsheft)
		Bd. 2: S. 27/8; S. 46/7; S. 82	
E	<ul style="list-style-type: none"> zunehmend selbstständig grundlegende Strategien des Sprachenlernens anwenden 	Bd. 2: S. 66/6; S. 87/8; S. 106/6	irrelevant

Themen & Inhalte				
Individuum und Gesellschaft	Persönlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> Personenbeschreibung, der menschliche Körper, individuelle Merkmale, Kleidung Eigene Biografie, Selbstbild, Identität Interessen, Hobbys, Aktivitäten Sport, Gesundheit, Suchtgefahren Lebensentwürfe, Träume & Hoffnungen 	<p>Bd. 1: S. 24-25 Bd. 2: S. 80/1; S. 80/2</p> <p>Bd. 1: S. 18-19; S. 75 Bd. 2: S. 81</p> <p>Bd. 1: S. 12-13; S. 108-109 Bd. 2: S. 60-61; S. 62</p> <p>Bd. 1: S. 11; S. 159 Bd. 2: S. 82; S. 83/2</p> <p>Bd. 1: S. 39/4; S. 156-158</p>	<p>Bd. 1: S. 3/1; S. 10/4; S. 12/6 Bd. 2: S.6/4; S. 11/17; S. 17</p> <p>Bd. 1: S. 8/14b; S. 12/6c; S. 20/4b Bd. 2: S. 28/8</p> <p>Bd. 1: S. 7; S. 30/3; S. 59 Bd. 2: S. 26; S. 29; S. 32</p> <p>Bd. 1: S. 7; S. 39; S. 58/4 Bd. 2: S. 36</p> <p>Bd. 2: S. 52/12</p>
	Kontakte, Alltag & Konsum	<ul style="list-style-type: none"> Familie, Verhältnis der Generationen & Geschlechter Freunde, Verabredungen, Liebe, Partnerschaft Tagesablauf, häusliche Tätigkeiten, Rollen- & Arbeitsteilung 	<p>Bd. 1: S. 36-37; S. 91 Bd. 2: S. 77-79</p> <p>Bd. 1: S. 80-81 Bd. 2: S. 11; S. 17-19; S. 48-49</p> <p>Bd. 1: S. 42-43; S. 72-73 Bd. 2: S. 11; S. 51; S. 52-53</p>	<p>Bd. 1: S. 10; S. 20; S. 23/10 Bd. 2: S. 10; S. 35</p> <p>Bd. 1: S. 23; S. 46/16; S. 52/9 Bd. 2: S. 41; S. 52; S. 55</p> <p>Bd. 1: S. 40; S. 48; S. 53 Bd. 2: S. 41; S. 52; S. 55</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Feiern, Ereignisse • Nahrungsmittel, Essgewohnheiten, gesunde Ernährung • Rezepte, Formen der Ernährung • Geld, Einkaufen, Preisvergleich, Verbraucherschutz, Werbung 	<p>Bd. 1: S. 54-56; S. 98-99; S. 152-154 Bd.2: S. 46/8</p> <p>Bd. 1: S. 92 Bd. 2: S. 68-69; S. 72-73; S. 77-79</p> <p>Bd. 1: S. 102 Bd. 2: S. 70-71; S. 74; S. 83/1</p> <p>Bd. 1: S. 62-63; S. 92 Bd. 2: S. 50; S. 57-59</p>	<p>Bd. 1: S. 31-32; S. 46/16 Bd. 2: S. 15-16</p> <p>Bd. 1: S. 50/4; S. 55 Bd. 2: S. 36-37</p> <p>Bd. 2: S. 36-37</p> <p>Bd. 1: S. 35; S. 36/20; S. 55</p>
	Wohnen & Wohnumfeld	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnung, Zimmer, Einrichtung, Hausrat • Wohnort, Wegbeschreibung, Wohnumfeld, Treffpunkte, Jugendzentren • Fortbewegungsmittel, Verkehrsmittel, Schulweg 	<p>Bd. 1: S. 16-17; S. 34-35; S. 38-39; S. 44; S. 52-53</p> <p>Bd. 2: S. 12-13; S. 14; S. 28-29; S. 30-31</p> <p>Bd. 1: S. 155 Bd. 2: S. 46/7; S. 100/1</p>	<p>Bd. 1: S. 19; S. 21/6; S. 26/20; S. 37/1</p> <p>Bd. 1: S. 29; S. 40 Bd. 2: S. 14; S. 21-22; S. 47</p> <p>Bd. 1: S. 38/6; S. 40/3 Bd. 2: S. 14</p>
Gesellschaftliches & öffentliches Leben	Gesellschaftliches Zusammenleben	<ul style="list-style-type: none"> • Nationalitäten, Sprachen, kulturelle Vielfalt, ethnische und/oder religiöse Zugehörigkeiten • Lebenskonzepte 	<p>Bd. 1: S. 25/3; S. 38 Bd. 2: S. 22</p> <p>Bd. 1: S. 36-37; S. 40/1 Bd. 5: S. 16</p>	<p>Bd. 1: S.29</p> <p>Bd. 1: S. 33; S. 39-40</p>
	Schule, Ausbildung, Arbeitswelt	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsmaterial, Klassenraum, Schultag, Unterrichtsfächer • Schultypen, Schulsystem 	<p>Bd. 1: S. 16-17; S. 18-19; S. 21</p> <p>Bd. 2: S. 24-25 </p>	<p>Bd. 1: S. 9; S. 11; S.15 Bd. 2: S. 6/5; S. 7; S.9</p> <p>Bd. 1: S. 11 Bd. 2: S. 11/18; S. 12</p>
Kultur & historischer Hintergrund	Traditionen & historische Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> • Feiertage, Feste • Essen & Trinken (regionale Küche) • für die Gegenwart bedeutsame historische Ereignisse & Entwicklungen 	<p>Bd. 1: S. 152-154 Bd. 2: S. 34-35 </p> <p>Bd. 1: S. 92/1; S. 106 </p> <p>Bd. 2: S. 108-109; S. 110-115 </p>	<p>Bd. 2: S. 15-16</p> <p>Bd. 1: S. 55</p> <p>Bd. 2: S. 15</p>
	Kulturelle Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> • Städte, Regionen, Sehenswürdigkeiten • Musik, Film, Literatur, bildende Kunst 	<p>Bd. 1: S. 52-53 </p> <p>Bd. 1: S. 64/1; </p>	<p>Bd. 1: S. 29 Bd. 2: S. 48</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Sport- & Großereignisse 	Bd. 1: S. 108-109	
Natur & Umwelt	Regionale Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt & Land • Tiere & Pflanzen 	Bd. 1: S. 70-71; S. 72-73; S. 80-81 Bd. 1: S. 69/8; S. 73/3; S. 98/8 Bd. 2: S. 32-33	Bd. 1: S. 39-40; S. 47/1 Bd. 2: S. 48 Bd. 1: S. 6; S. 47/1 Bd. 2: S. 17; S. 31
	Umwelt & Ökologie	<ul style="list-style-type: none"> • Wetter, Klima • Mensch & Natur, Nachhaltigkeit • Eigener Beitrag zum Umweltschutz 	Bd. 2: S. 91; S. 96; S. 100; S. 105/3; S. 168-169 Bd. 2: S. 88-89; S. 93; S. 101 Bd. 2: S. 94	Bd. 2: S. 4-5; S. 53; S. 59 Bd. 2: S. 48

Orientierungshilfen für die Englischlehrkräfte

Lexikalische Vorentlastung eines Lese-/ Hörtextes

Wörterbuchgestützt: Bevor ein Text gelesen/ gehört wird, wird die Lerngruppe aufgefordert, eine Auswahl an unbekanntem Vokabeln im Wörterbuch nachzuschlagen.

Durch die Lehrkraft: Die Lehrkraft semantisiert unbekannte Vokabeln mit Hilfe von Definitionen, Gestik/Mimik, Beispielen, Synonymen, Antonymen, in Minikontexten etc.

While-reading/ While-listening

Die Lernenden erraten/ erschließen die Bedeutung einzelner Vokabeln **aus dem Kontext**.

Die Lernenden **markieren** unbekannte Wörter im Lesetext und **schlagen sie selbstständig nach**.

Die Lehrkraft schreibt unbekannte Wörter aus dem Hörtext an und lässt die Lerngruppe selbstständig nachschlagen.

Vokabelbox: Whiteboard oder Tafel wird dazu genutzt, dass die Lernenden während der Erarbeitungsphase dort ihnen unbekannte Wörter notieren. Wissen andere Kinder eine Definition, dürfen sie nacheinander an das Board oder die Tafel gehen und sie dazuschreiben.

Vorgegebene Wortschatzerklärungen auf einem Arbeitsblatt zum Lese-/Hörtext.

Unbekannte, entlegene oder spezifische Vokabeln werden mit **Fußnoten** versehen, denen **Illustrationen** zur Semantisierung zugeordnet sind.

Post-reading/ Post-listening

Zuordnungsübungen:

Die Lernenden ordnen die Vokabeln ihren **Definitionen** zu.

Die Lernenden ordnen den Vokabeln **Bilder** zu.

Die Lernenden füllen einen **Lückentext** mit den neuen Vokabeln aus.

Die Lernenden erstellen selbst einen **Lückentext**, den ihr(e) Sitznachbar(in) bearbeiten muss.

Die Lernenden bearbeiten ein **Kreuzworträtsel** mit den neuen Vokabeln.

Die Lernenden erstellen selbst ein **Kreuzworträtsel/ Quiz** mit den neuen Vokabeln, das ihre Mitschüler/innen lösen. Das **Quiz** ist aufgrund des Wettbewerbscharakters besonders motivierend für die Lerngruppen!

Spiele mit Vokabeln und Definitionen

„Pyramide“

Die Klasse wird in zwei Gruppen eingeteilt. Zwei Schüler/innen aus einer Gruppe werden als „Rateteam“ kurz vor die Tür geschickt. Beide Gruppen wählen jeweils zwei neue Vokabeln aus, die die Lehrkraft verdeckt anschreibt. Das Rateteam wird wieder hereingebeten und setzt sich auf zwei Stühlen einander gegenüber. Ein/e Schüler/in sitzt mit dem Rücken zum Whiteboard bzw. zur Tafel. Die/ der andere sieht die 4 angeschriebenen neuen Vokabeln und muss diese spontan in 90 Sekunden ohne Mimik, Gestik und Übersetzung erklären. Der/die Teampartner/in muss die Wörter erraten und so maximal 4 Punkte für die eigene Gruppe sammeln.

„Vokabel-Fußball“

Ein Fußballfeld wird erstellt (am Board oder an der Tafel). Es gibt zwei Mannschaften und einen Schiedsrichter. Dieser nennt Vokabeln auf Englisch/Deutsch oder liest deren englische Definitionen vor. Die Spieler jeder Mannschaft erhalten je eine englische Nummer und werden dann nach Zahlen aufgerufen und müssen zum Raten aufstehen. Nur jeweils zwei Spieler mit der selben Nummer dürfen gegeneinander antreten und raten. Weiß niemand die Lösung, kann der Schiedsrichter eine sog. „offene Runde“ (*open round*) zulassen, in der alle Mitspieler jedes Teams nun zeitgleich mitraten dürfen. Wer zuerst richtig rät, sorgt dafür, dass der (virtuelle) Ball dem Tor eine Etappe näherrückt. Bis ein Tor fällt, muss ein Team allerdings mehrere Vokabeln hintereinander schneller richtig raten als das gegnerische Team.

„Lustiger Dialog“

Die Lernenden wählen sich zunächst drei bis fünf neue Vokabeln aus, ohne zu wissen, was sie danach damit tun müssen. Dann erst erhalten sie den Arbeitsauftrag, partnerweise einen lustigen und originellen Dialog zu erarbeiten, der diese Vokabeln enthalten und der Klasse vorgespielt werden soll. Am Schluss kann ein Gewinnerteam gewählt werden für die beste Idee/ Schauspielleistung/ Sprachverwendung.

Vokabeln einführen

geeignete Werkzeuge

Schwierigkeiten

1. Neue Vokabeln sind nicht in einen Kontext eingebunden.
2. Die Vokabeln sind nicht durch Beispiele konkretisiert.
3. Die neuen Vokabeln sind nicht genug gefestigt.
4. Die Vokabeln werden nur einseitig dargestellt/ erklärt.
5. Die neuen Vokabeln sind nicht genug mit altem Wissen verbunden.

- Wortliste
- Sprechblasen
- Lückentext
- Wortfeld
- Lernplakat
- Mindmap
- Bildergeschichte
- Zuordnung
- Dialog
- Wörternetz

Sprachliche Phänomene (ein)üben

Schwierigkeiten

1. Die Lernenden wissen nicht, ob sie sprachliche und/oder fachliche Probleme haben (Interferenz).
2. Die Übungen sind ermüdend, langweilig, immer die selben.
3. Die Übungen sind formal und nicht problemorientiert.
4. Die Lernenden erkennen nicht den eigenen Lernzuwachs.

geeignete Werkzeuge

- Lückenbilder
- Bildpuzzle
- Fehlersuche
- Worträtsel
- Heißer Stuhl
- Domino
- Memory
- Würfelspiel
- Partnerkärtchen
- Kettenquiz
- Tandembogen

Etwas mündlich oder schriftlich beschreiben

Schwierigkeiten

1. Die Lernenden halten die logische Reihenfolge nicht ein.
2. Die mündliche/ schriftliche Sprachproduktion ist unvollständig und/oder redundant.
3. Die Lernenden drücken sich unpräzise, nicht eindeutig aus.
4. Es werden viele Sprachfehler gemacht.

geeignete Werkzeuge

- Wortliste
- Wortgeländer
- Wortfeld
- Textpuzzle
- Bildsequenz
- Filmleiste
- Bildergeschichte

Auf Ideen kommen

Schwierigkeiten

1. Nur wenige Kinder haben Ideen.
2. Die Situation/ Der Impuls ist zu eng oder zu offen.
3. Es gibt nur eine Lösung.
4. Die Lernenden wissen nicht, wie sie anfangen sollen.

geeignete Werkzeuge

- Sprechblasen
- Abgestufte Lernhilfen
- Kartenabfrage
- Ideennetz
- Mindmap

Neues erarbeiten

Schwierigkeiten

1. Die Erarbeitung ist langwierig und zeitintensiv.
2. Die Lernenden haben unterschiedliche Bearbeitungstempi.

geeignete Werkzeuge

- Mindmap
- Wörternetz
- Lückentext
- Textpuzzle

3. Die Lernenden haben unterschiedliche Niveaus des Verstehens.
4. Die Lehrkraft steht im Vordergrund.

Texte lesen

Schwierigkeiten

1. Die Lernenden versuchen beim ersten Lesen alles zu verstehen.
2. Die Lernenden markieren fast alles im Text.
3. Die Lernenden haben keine Lesestrategie.
4. Sie konzentrieren sich auf das, was sie nicht verstehen.
5. Sie beschäftigen sich nicht lange genug damit.

geeignete Strategien

- Darstellungsform wechseln
- Textteile in Beziehung setzen lassen (Puzzle)
- Vorwissen einbinden
- Kernaussagen finden lassen
- Wörternetz/ Mindmap
- Textteile mit Überschriften versehen lassen
- Lesehilfen beifügen
- Paraphrasieren (lassen)

Sprachliche Fehler korrigieren

Schwierigkeiten

1. Die Lernenden erkennen die Fehler nicht selbst.
2. Fehler pflanzen sich in der Klasse fort.
3. Die Fehlerkorrektur beeinträchtigt den Denk-, Sprach- und Unterrichtsfluss.
4. Sprachliche Fehler gewinnen ein Übergewicht.
5. Es erfolgt eine Vermischung von Lern- und Prüfungssituation.

geeignete Werkzeuge

- Wortliste
- Sprechblasen
- Lückentext
- Wortfeld
- Lernplakat
- Bildergeschichte
- Dialog
- Wörternetz
- ... (siehe oben!)

Sprachliche Richtigkeit fördern

Schwierigkeiten

1. falsche Artikel (*the/ the vor a, e, i, o, stummem h/ a/ an/ O-Artikel*)
2. falscher Plural bzw. unregelmäßige Pluralformen, Singularetantum/ Pluraletantum
3. fehlende oder falsche Modalverben
4. falsche Zeitformen
5. Verwechslung von Personal- und/oder Possessivpronomen
6. falsche Präpositionen
7. fehlende „to do-Umschreibung“ (Fragebildung/ Verneinung/ Emphase)
8. falsche Wortstellung (Orts-/ Zeitangaben, Inversion)
9. Satzbau

geeignete Werkzeuge

- Wortliste
- Worterklärungen
- Wortfeld
- Wortgeländer
- Satzmuster
- Lückentext
- Kreuzworträtsel/ Quiz
- Textpuzzle
- Multiple Choice
- ... (siehe oben!)

Sprachliche Komplexität fördern

Schwierigkeiten

1. Die Lernenden haben Verständnisprobleme bei komplexen (Hör-) Texten.
2. Ihnen fehlt der Wortschatz.
3. undifferenzierte Ausdrucksweise

geeignete Werkzeuge

- . Dialog*
- . Bildergeschichte*
- . Sprechblasen*
- (siehe oben!)*

Sprachfluss fördern

Schwierigkeiten

1. abgehacktes Sprechen und Lesen
2. Aussprachefehler
3. Ausdrucksnot

geeignete Werkzeuge

- . Satzbausteine*
- . Wörternetz*
- . Mindmap*
- (siehe oben!)*

Orientierungshilfen für das außerschulische Lernen und den Ganztagsbereich

Frage 1 „Was kann ich selber denn noch tun, um mein Englisch zu verbessern?“

Antwort:

- ♦ REDEN lernt man nur durch REDEN! Nutze jede Gelegenheit (im Unterricht und bei allen anderen Gelegenheiten), um dich aktiv im freien Sprechen zu üben. Auch Selbstgespräche sind nützlich und nicht verrückt! Du kannst sie auch mit Handy aufnehmen, um sie selbst auszuwerten.
- ♦ Such dir einen Partner und sprecht Englisch miteinander. Übe dabei auch, Fragen zu stellen.
- ♦ Lerne Redewendungen, die du unabhängig vom Text/ Thema anwenden kannst.
- ♦ Wenn du ein Bild siehst (z.B. im Netz, in einer Zeitschrift oder Werbung), versuche es auf Englisch zu beschreiben.
- ♦ Überlege dir zu deinen Lieblingsthemen nützliches Vokabular und fertige *mindmaps* an, um das Vokabular zu lernen (z.B. Kleidung, Einrichtungsgegenstände, Sportausrüstung, Vokabeln zur Personenbeschreibung, Sportarten, zu deinem Hobby...).
- ♦ Sieh dir deine Lieblingsfilme auf Englisch an (DVDs, *youtube*, *vimeo*).
- ♦ Achte stärker auf den Songtext englischsprachiger Lieder (z.B. deiner Lieblingssänger/-songs) und lies oder sing sie z.B. auf *youtube* einfach 'mal mit. Es gibt dort nämlich auch coole Karaoke-versionen!
- ♦ Du kannst auch englische Radiosendungen (z.B. BBC) hören oder BBC/CNN sehen.
- ♦ Nutze jede Gelegenheit, die sich dir bietet, um mit Leuten auf Englisch zu reden (z.B. im Urlaub, mit Touristen in Berlin).
- ♦ Besuche anglophone Geschäfte und Institutionen in Berlin – Berlin ist der Ort dafür!
- ♦ Lies englische Zeitschriften oder kurze englische Lektüren/ Comics (im Netz, in der Buchhandlung oder Bücherei).
- ♦ Im Internet gibt es unzählige englischsprachige Texte. Wähle dir Texte zu einem Thema aus, das dich interessiert oder zu dem du schon Vorkenntnisse hast. Hab ein wenig Geduld, denn schon nach einer Weile wirst du merken, dass du immer mehr verstehst. Ein super Gefühl!

Frage 2 „Wie kann ich mir besonders schwierige Vokabeln bloß endlich einprägen?“

Antwort:

Vokabeln, die du dir nur schwer merken kannst, musst du dir möglichst oft vors Auge halten.

MARKIERE die „PROBLEMFÄLLE“ in deinem Vokabelheft(er), denn erst Markierungen lenken die Aufmerksamkeit und

leiten das Auge!

Je öfter du eine Vokabel siehst, desto stärker prägt sie sich ein. Halte die Vokabeln

- auf einem ZETTEL AN DER TÜR oder AM SPIEGEL oder AN DEINEM ARBEITSPLATZ oder
- auf einem LERNPLAKAT AN DER WAND (z. B. aus Packpapier) oder
- auf einem WANDKALENDER fest.

Jedes Mal, wenn du das Plakat siehst, wirst du unbewusst an den Lernstoff erinnert und nimmst die Informationen nur ganz nebenbei wahr... Praktisch, oder?!

Probiere auch einmal die VOKABELKARTEI FÜR „SCHWERE FÄLLE“. Notiere Wörter und Wendungen, die du dir besonders schwer merken kannst oder die du immer wieder falsch schreibst. Schau dir die Karten öfters - und besonders vor Arbeiten/ Tests - an und präge dir die Wörter ein. Bilde Sätze mit ihnen, versuche, sie auswendig zu schreiben, sprich sie laut vor dich hin oder nimm sie mit deinem Handy auf. Auf diese Weise wirst du die Zahl deiner „Problemwörter“ garantiert verringern. Um diese Wörter immer bei dir zu tragen, kannst du auch Minikarteikarten benutzen oder Papier-/ Tonpapierstreifen, die in eine Scheckkartenhülle passen.

Wenn du ein Handy- oder Computerfreak bist, kannst du z.B. auch Vokabellern-Apps bzw. PC-Lernprogramme nutzen oder einfach *online* Vokabeln üben. So macht Vokabellernen nämlich richtig Spaß!

Frage 3 „Wie führe ich überhaupt mein(en) Vokabelheft(er)?“

Antwort:

Bloßes Abschreiben von Vokabeln ist stumpfsinnig. Bewusstes Abschreiben dagegen ist ein wesentlicher Teil deines Lernens.

1. Vokabeln, die IM PERSÖNLICHEN SCHRIFTBILD festgehalten sind, prägen sich in der Regel besser ein als die nur durch bloßes Ablesen aus dem Schulbuch gelernten. Also schreib selber und am besten mit der Hand!

2. Führe dein(en) Vokabelheft(er) mit DREI Spalten. Da einzelne Wörter selten isoliert verwendet werden, schreibe dir in die dritte Spalte EIN BEISPIEL auf, bei dem das Wort im Kontext verwendet wird, z.B. mit einer Präposition (of, in, at, on, for, to) oder in bestimmten Wortverbindungen. Das ist zwar mehr Arbeit, aber es lohnt sich!
3. Lass NACH JEDER FÜNFTEN ODER SECHSTEN VOKABEL eine Zeile frei oder ziehe einen dicken Strich. Bekanntlich prägen sich die ANFANGS- UND ENDPUNKTE einer Liste besser ein! Du lernst also am besten in kleinen Häppchen!
In deinem Vokabelheft(er) hast du sämtliche GESTALTERISCHE FREIRÄUME. Du kannst darin ANSTREICHEN, Wörter ILLUSTRIEREN, BILDER einkleben. Wenn dein Vokabelheft(er) schön anzusehen ist, macht es auch mehr Spaß, daraus zu lernen. Sei einfach kreativ und ein/e kleine/r Künstler/in!

Frage 4 „Wie überprüfe ich, ob ich immer alles Wichtige beim Englischlernen bedenke?“

Antwort:

C h e c k l i s t e f ü r m i c h
WIE FÜHRE ICH MEIN(EN) VOKABELHEFT(ER)?
■ zweispaltig Englisch - Deutsch?
■ dreispaltig (mit Zusatzinformationen wie Präpositionen, Satz-Beispielen etc.)
■ mit (Wort-) Bildern und Illustrationen
■ mit verschiedenen Farben
WIE PRÄGE ICH MIR AM BESTEN NEUE WÖRTER EIN?
■ durch die Wortverwandtschaft (Wortfamilie; bekanntes englisches/ deutsches Wort)
■ verbunden mit einem Wortfeld/ Mindmap
■ mit Synonymen oder Antonymen; mit Ober- oder Unterbegriffen
■ durch einen Reim
■ durch ein Partnerwort
■ durch ein damit verbundenes Bild
■ mit einer (deutschen) Übersetzung (in meine Muttersprache)
■ in einer Wort- oder Satzverbindung

■ durch den Vergleich mit anderen Sprachen
■ durch eine Ton-Aufnahme mit deinem Handy
■ mit einer Handy-App/ einem Computer-Lernprogramm
WIE PRÄGE ICH MIR BESONDERS SCHWIERIGE WÖRTER EIN?
■ durch Markierungen im Vokabelheft(er)
■ mit einem Zettel an der Tür, ...
■ mit einem Lernplakat
■ mit einer tragbaren Minikartei
■ durch eine Ton-Aufnahme mit deinem Handy
■ mit einer Handy-App/ einem Computer-Lernprogramm
WIE WIEDERHOLE UND ERGÄNZE ICH MEINEN WORTSCHATZ?
■ durch Mindmapping
■ mit Wort- oder Sachfeldern
■ mit Wortfamilien
■ mit einer Handy-App/ einem Computer-Lernprogramm
WIE LESE ICH AM BESTEN?
■ Ich konzentriere mich auf den Lesetext.
■ Ich verstehe Arbeitsanweisungen wie <i>read, tick, match, underline, ...</i>
■ Ich konzentriere mich auf Wörter, die ich verstehe, und lasse mich von denen, die ich nicht verstehe, nicht irritieren oder entmutigen.
■ Ich überfliege den Text schnell, um einzelne (Schlüssel-)Wörter oder gezielt Informationen zu finden.
WIE BEARBEITE ICH EINE LESEAUFGABE?
■ Ich lese die Aufgabenstellung genau.
■ Ich nutze Überschriften und Bilder, um einen ersten Eindruck vom Inhalt des Textes zu erlangen.
■ Ich sehe mir die Antwortmöglichkeiten vor dem Lesen genau an.
■ Ich markiere in den Antworten und im Text wichtige Wörter/ Informationen.
■ Nach dem ersten Lesen weiß ich grob, worum es in dem Text geht, auch wenn mir Wörter unbekannt sind.
■ Ich schließe einige Antwortmöglichkeiten aufgrund des Gelesenen aus.

■ Ich überprüfe beim zweiten Lesen meine Antwort.

■ Ich versuche die richtige Antwort zu finden, auch wenn die Antwort oft anders formuliert ist als im Lesetext.

WAS HILFT MIR NOCH BEIM LESEN?

■ Ich erinnere mich an mein Vorwissen (Wortschatz, Redewendungen, Wissen über GB/USA).

WIE HÖRE ICH AM BESTEN ZU?

■ Ich konzentriere mich auf den Hörtext.

■ Ich verstehe Arbeitsanweisungen wie *listen, tick, match, underline, ...*

■ Ich konzentriere mich auf Wörter, die ich verstehe, und lasse mich von denen, die ich nicht verstehe, nicht irritieren oder entmutigen.

■ Wenn ich den Faden verloren habe, konzentriere ich mich auf das, was ich verstehe.

■ Ich erschließe aus dem, was ich verstanden habe, den ungefähren Inhalt.

WIE BEARBEITE ICH EINE HÖRAUFGABE?

■ Ich lese die Aufgabenstellung genau.

■ Ich sehe mir die Antwortmöglichkeiten vor dem Hören genau an.

■ Ich markiere in verschiedenen Antwortmöglichkeiten wichtige Wörter, auf die ich beim Hören achte.

■ Ich nutze mögliche Hintergrundgeräusche, um eine Situation zu erfassen.

■ Ich achte auf die Stimmen, den Tonfall, die Lautstärke der Sprecher.

■ Ich verstehe Ansagen von Uhrzeit, Datum und Telefonnummern.

■ Ich treffe (nach dem ersten Hören) eine engere Auswahl aus den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten.

■ Ich versuche die richtige Antwort zu finden, auch wenn die Antwort oft anders formuliert ist als im Hörtext gesprochen.

■ Ich überprüfe beim zweiten Hören meine Antworten.

WAS HILFT MIR NOCH BEIM HÖREN?

■ Ich erinnere mich an mein Vorwissen (Wortschatz, Redewendungen, Wissen über GB/USA).